

Die BRÜCKE

Gemeindebrief für die Protestantischen Kirchengemeinden
Imsbach · Alsenbrück-Langmeil · Sippersfeld · Breunigweiler

2 | 2018



MÄRZ · APRIL · MAI

Weltgebetstag 2018: Von Frauen aus Surinam

200 Jahre Kirchenunion: Lutheraner, Reformierte und Unierte?



Liebe Gemeinden in Alsenbrück-Langmeil, Breunigweiler, Falkenstein, Imsbach und Sippersfeld

Und Gott hat aktiv eingegriffen

Dieses Jahr feiern wir am 1. und 2. April das Osterfest und am 20. und 21. Mai das Pfingstfest.

In Surinam verschmelzen Kulturen. Und so nimmt die Kunst von Sri Irodikromo Anleihen im Osten und im Westen, in der Tradition und in der Moderne. Sie findet Inspiration in der bunten Verschiedenheit der surinamischen Ethnien.

Foto: Weltgebetstagskomitee e.V.

INHALT

ANDACHT

Und Gott hat aktiv eingegriffen 2

KIRCHE AKTUELL

200 Jahre Kirchenunion 3

AUS UNSEREN GEMEINDEN

Unsere Konfirmanden 5

Neuer Jugendreferent 6

Weltgebetstag 2018 7

MITTEILUNGEN

Aus den Gemeinden 8-9

AUS DEM PFARRAMT

Freud und Leid 11

GEBURTSTAGE 10-11

GOTTESDIENSTE 12

Impressum

Herausgeber

Prot. Pfarramt Imsbach: Prot. Kirchengemeinden Imsbach, Alsenbrück-Langmeil, Sippersfeld und Breunigweiler

Redaktion

Pfarrer Matthias Maupai

Mitarbeit: Elke Setzepfand, Stefanie Graf und Maria Krieger.

An Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu: der gekreuzigte Jesus wird nach drei Tagen von Gott vom Tode auferweckt. Und an Pfingsten wurde der Heilige Geist von Gott auf die Jünger herabgesandt: von Gottes Geist beflügelt verkünden sie die Botschaft Jesu Christi weiter.

Die Evangelien und die Apostelgeschichte erzählen oft von Jüngerinnen und Jüngern Jesu. Am Ostermorgen sind die drei Frauen, Maria von Magdala, Maria (die Mutter des Jakobus) und Salome frühmorgens unterwegs zum Grab Jesu (Mk 16,1). Der Evangelist Lukas berichtet auch von Johanna und Susanna als Jüngerinnen Jesu (Lk 8,3). Und im Matthäusevangelium z. B. finden wir die Namen der 12 Jünger, unter ihnen die beiden Brüderpaare Andreas und Simon (genannt Petrus) sowie Johannes und Jakobus (Mt 10,2-4).

Von einer besonderen Berufungsgeschichte erzählt der Evangelist Johannes: Jesus findet Philippus und spricht zu ihm: „Folge mir nach!“ (Joh 1,43), und Philippus folgt Jesus nach. Kurz darauf trifft Philippus Nathanael und erzählt ihm von Jesus. Doch Nathanael reagiert zunächst zweifelnd und kritisch: „Was kann aus Nazareth Gutes kommen!“ (Joh 1,46).

Nazareth galt damals als eine unbedeutende Kleinstadt in Galiläa, die in den heiligen Schriften nicht besonders erwähnt wird. Nathanael ist ein Schriftgelehrter, der sich in den heiligen Schriften bestens auskennt. Er

zweifelt daran, dass Jesus aus Nazareth der Messias sein könnte.

Damals war es üblich, dass Schriftgelehrte sich zum Studium unter einem Feigenbaum niederließen. So sehen wir also Nathanael vor uns: Ruhig, in sich gekehrt, nachdenklich sitzt er im Schatten eines schönen Feigenbaumes, ganz vertieft in seine Schriftrollen. Dieses Bild vermittelt Gelassenheit und innere Einkehr.

Der Glaube ist ein Geschenk Gottes

Jesus begrüßt den Skeptiker und Zweifler Nathanael freundlich und zugewandt und sagt zu ihm: „Bevor Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich“ (Joh 1,48). Daraufhin antwortet Nathanael: „Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel!“ (Joh 1,49). Trotz seiner anfänglichen Zweifel findet Nathanael den Weg zum Glauben, zum Vertrauen auf Jesus. Sein Glaube ist nicht sein Verdienst, sondern ein Geschenk, eine Gabe Gottes. Der Name „Nathanael“ heißt übersetzt „Gott hat gegeben“.

Auch wir Christen heute können Gott immer wieder neu für unser Vertrauen danken und in der Nachfolge Jesu fröhlich und heiter, kritisch und bescheiden unseren Glauben leben.

Matthias Maupai, Pfarrer

200 Jahre pfälzische Kirchenunion

Wie kam es zur Kirchenunion? Wer wollte was?

Nach der Vertreibung der napoleonischen Truppen aus der Pfalz war das Hauptaugenmerk der Alliierten darauf gerichtet, neben den politischen auch die kirchlichen Verhältnisse zu stabilisieren. So wurde die finanzielle Lage der Geistlichen wesentlich verbessert. Auch sah sich die Landesadministration dazu gezwungen, dem protestantischen Kirchenwesen eine völlig neue verfassungs- und verwaltungsmäßige Gestalt zu geben.

So kam es zur Ausarbeitung und Veröffentlichung der Kirchenverfassung vom 9. September 1815, die aber bald darauf in die Kritik geriet. Vor allem hatten Pfarrer Treviran und seine Amtsbrüder sehr schnell erkannt, daß diese neue Verordnung unausgeglichen und unfertig sei und den pfälzischen Problemen nicht gerecht werden konnte.

Es fehlten die theologischen Regeln

Was in ihr geregelt wurde, waren hauptsächlich Organisationsfragen. Theologische Punkte wurden fast nicht berührt. Treviran bat daher um die Einberufung einer Synode, um zwei Anregungen vorzubringen. Zum einen möge man an den bayerischen König ein Glückwunschs schreiben verfassen und zum anderen die Bitte: „daß seine Majestät der protestantischen Geistlichkeit erlauben möchte, einen Verfassungsentwurf ihrer Kirche zu Füßen des Throns zur Genehmigung niederzulegen“. Inspektor Hepp aus Kaiserslautern lehnte die Einberufung dieser Synode ab, um diese in seinen Augen revolutionären Gedanken nicht in die Öffentlichkeit dringen zu lassen. Zudem konnte er das Anfang Mai 1816 in Speyer gebildete Konsistorium, bestehend aus dem lutherischen Kirchenrat Dr. Georg Friedrich Wilhelm Schultz und dem re-

formierten Kirchenrat Jakob Lucas Weyer, noch nicht einschätzen und wollte es sich wahrscheinlich nicht gleich verderben.

Die Pfarrer trafen sich daraufhin privat in Otterberg und arbeiteten zwei Schriftstücke an den bayerischen König aus. Das eine enthielt die Bitte, einen Verfassungsentwurf ausarbeiten zu dürfen: „... wollten Euer Excellenz gestatten, daß die Inspektion beider Bekenntnisse, je einen Mann aus ihrer Mitte, der Ihr Vertrauen besäße, ernennen dürften, und diese Wahlmänner hieraus kreisweise einen unter sich den Auftrag geben, einen Verfassungsentwurf der protestantischen Kirche auszuarbeiten, endlich daß die zu Verfassungsentwürfen Aufgeforderten aus den vier Kreisen zusammenträten, ihre Arbeiten zu vergleichen, und in ein Ganzes zu bringen, welches durch Euer Excellenz der Allerhöchsten Genehmigung vorgelegt werden könnte, so würden Eure Excellenz zu deren großen Verdiensten auch noch das fügen: die Begründung des Wohls der protestantischen Kirche befördert zu haben ...“

Vom Generalkonsistorium erhielten die Pfarrer Treviran und Dörr daraufhin als Haupturheber „einen strengen Verweis“. In einem 14 Seiten starken Antwortschreiben legte Treviran klar, sachlich

und fundiert seinen Standpunkt vor und bat nochmals, „uns selbst eine Verfassung geben zu dürfen“.

Seit Beginn des Jahres 1816 setzte überall eine starke Unionsdiskussion ein. Es war vor allem Butenschoen, der mit seiner „Neuen Speyerer Zeitung“ seine Leserschaft mit den neusten Unionsbestrebungen bekannt machte.

Die Vereinigung muss vom Volke ausgehen

Bei den nun beginnenden Überlegungen über die Abhaltung einer Generalsynode spielte überraschend nach seiner zurückhaltenden Einstellung nun Inspektor Hepp eine nicht zu unterschätzende Rolle. Von ihm stammen die bemerkenswerten Sätze, die Grundlage für das spätere Geschehen wurden: „Wo eine Vereinigung zustande kommen soll, muß sie von dem Volke ausgehen und sich auf freiwillige, von selbst angebotene Erklärung gründen. Nur da kann eine herzliche Verbindung stattfinden, wo ohne Werbung von Seiten der Geistlichen, sondern bloß unter seiner klugen unparteiischen Leitung und liebevollen Belehrung jedes Mitglied einer Gemeinde durch seine Unterschrift die Bedingungen zu erkennen gibt, unter welchen es sich mit einer anderen Religionsgemeinschaft vereinigen will ...“

Aber auch das Generalkonsistorium in Speyer war nicht untätig. In einem Konsistorialerlaß vom 1. August 1817 steht: „Wir wollten von Anfang an nicht einfach die Union einführen, sondern der Bevölkerung zum Bewußtsein bringen, daß die Union sich in den Herzen längst vollzogen habe.“

Aber auch von den Geistlichen in den Gemeinden wurde die Union bereits praktiziert. Bei Pfarrerledigungen nahm man einen Verweser der anderen Kon-

fession, bei Ordinationen nahmen beide Kirchenräte die Einsegnung vor, bei Taufen, Trauungen und Beerdigungen konnte jeder Pfarrer gerufen werden. Es galt als „Herabwürdigung der evangelischen Kirche vor Nichtprotestanten“, wenn dem aushelfenden Pfarrer z.B. die Benutzung der Kirche verweigert wurde. So war es auch selbstverständlich, daß sich reformierte und lutherische Pfarrer bei den Gottesdiensten aushalfen.

Die Union war längst schon in den Alltag übergegangen

Doch auch reformierte und lutherische Gemeindeglieder standen sich gegenseitig bei. So ist uns aus Alsenbrück überliefert, daß kurz vor der Kirchenunion anlässlich der Beerdigung der lutherischen Ehefrau des Nikolaus Nicklies vom Wäschbacherhof die Kirchentüre von mehreren reformierten Ortseinwohnern gewaltsam und gegen den Willen des reformierten damaligen Pfarrers Klinck geöffnet wurde. Der lutherische Pfarrer Vogel aus Winnweiler hielt die erste Leichenpredigt in der Alsenbrücker Kirche. Bis zu diesem Vorfall mußten die

Lutheraner bei Beerdigungen die Leichenpredigt in einem Privathaus halten. Nach diesem Vorfall erlaubte man auch den Mennoniten, ihren Gottesdienst bei Begräbnissen in der hiesigen Kirche zu halten.

Daß die Kirchentüre gewaltsam geöffnet werden mußte, lag vor allem an der Person des Pfarrers Klinck, der „ein sonst gebildeter, aber nicht der verträglichste Mann war“ wie es so schön in der Pfarrchronik heißt.

Nach all dem bedurfte es nur noch eines Anstoßes, um den Stein vollends ins Rollen zu bringen. Diesen Anstoß gab die 300- Jahrfeier der Reformation am 31. Oktober 1817. Prediger tauschten das Gotteshaus; Kirchen, die einen zu speziellen Namen hatten, wurden umbenannt; Lutheraner und Reformierte gingen gemeinsam zum Abendmahl. Die Begeisterung war so groß, daß selbst Katholiken und Juden an den Gottesdiensten teilnahmen. Es war kein rasch verfliegender Rausch. Die Gemeinden nahmen nun selbst die Vereinigung in die Hand. So zum Beispiel in unserem Raum Otterberg und Marnheim.

All diese Vereinigungen hatten zu stillschweigender oder ausgesprochener Voraussetzung, daß eine allgemeine Vereinigung in der Pfalz folgen müsse. Ohne eine solche – und das muß deutlich gemacht werden, hätte man den zwei bestehenden protestantischen Konfessionen noch eine dritte hinzugefügt, die „Unierte“.

Am 10. Januar 1818 kam aus München die Anweisung, die bisher geschlossenen Vereinigungen zu bestätigen, bis die Generalsynode eine endgültige Regelung schaffen werde. Ehe diese einberufen werden könne, solle durch eine Umfrage festgestellt werden, wer sich für oder gegen die Union ausspreche.

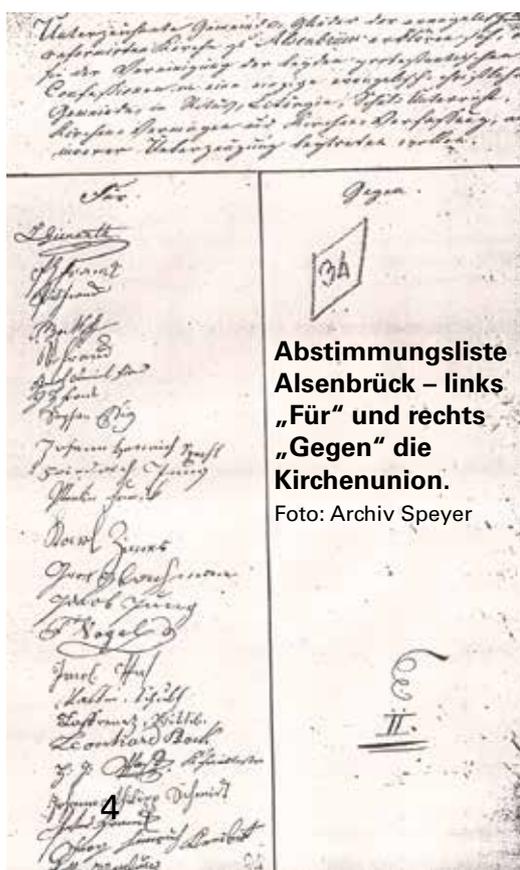
Lutheraner, Reformierte und dann noch Unierte?

Um Irrtümer zu vermeiden, wurde ausdrücklich festgelegt, daß die Vereinigung sich auf Lehre, Ritus, Liturgie, Schulunterricht und Kirchenvermögen beziehen müsse. Diese Formulierung sollte auch am Kopf jeder Abstimmungsliste stehen. Jedoch unterlief hier ein kleiner Formfehler, denn auf den Abstimmungsformularen für die Unterschriften fehlte das Wort „Lehre“.

Unterzeichnete Gemeinds-Glieder zu erklären sich, ob sie der Vereinigung der beiden protestantischen Confessionen in eine einzige evangelisch-christliche Gemeinde in Ritus, Liturgie, Schulunterricht, Kirchenvermögen und Kirchenverfassung, aus innerer Überzeugung beitreten wollen.

Am 2. Februar 1818 ging ein solcher Erlaß an die Pfarrämter. Darin stehen die beachtenswerten Worte: „Was Jahrhunderte vergeblich wünschten, das legt nun Maximilian Joseph mit freundlicher Güte in die Hände der Protestanten des Rheinkreises. Eine Kirchenverfassung, die im Geiste des Evangeliums von den Geistlichen, den Vorstehern und den Gemeinden der beiden protestantischen Konfessionen einstimmig gewählt, ohne den geringsten Zwang angenommen, und nur auf dem unerschütterlichen Grundstein gegründet werden soll, den Jesus Christus selbst gelegt hat.“

Der königliche Erlaß wie die Ansprache des Konsistoriums wurden überall in den Gottesdiensten bekannt gegeben. Am folgenden Sonntag wurde eine Liste ausgelegt, in der sich jeder einzelne der Gemeinden zum Für oder Gegen die Vereinigung äußern sollte. Vier Wochen war zur Abstimmung Zeit gegeben, d.h. sie mußte Mitte März beendet sein.



Abstimmungsliste Alsenbrück – links „Für“ und rechts „Gegen“ die Kirchenunion.
Foto: Archiv Speyer

Je nach Überzeugung sollten nun die Gemeindeglieder ihre Entscheidung treffen. Es ist anzunehmen, daß auf den meisten Kanzeln in der Predigt auf die Abstimmung eingegangen wurde. Dazu der damalige Pfarrer Schaffner aus Alsenbrück: „Nichts konnte den Wünschen meines Herzens mehr entsprechen, als eine glückliche Vereinigung der beiden protestantischen Kirchen in eine evangelisch christliche Kirche. Daher bemühte ich mich seit den Tagen des Reformations-Jubiläums durch öffentliche Belehrungen (die Gemeinde) auf den Standpunkt zu erheben, auf welchem sie aus eigener festgegründeter Überzeugung diese Wünsche mit mir zu teilen vermöge. Meine Belehrungen haben ihre Absicht vollkommen erreicht und ich bin mit der köstlichen Freude belohnt“.

Das zeigt auch das überwältigende Ergebnis von 40 167 Stimmen für die Union und 539 Stimmen gegen die Union.

In dem reformierten Alsenbrück stimmten 52 Familienväter für ihre 372 Gemeindeglieder für die Union. Es gab keine Gegenstimme. Die Alsenbrücker Abstimmungsliste:

Mit diesem Ergebnis war die Union so gut wie gesichert, aber nun begann die große Arbeit. Die Inspektoren versammelten ihre Pfarrer und verhandelten eingehend über das, was vor die Synode gebracht werden sollte. Man sprach über Gnadenwahl, Abendmahlslehre und ritus, Form des Herrengebetes, über Schulwesen und Liturgie. Aber schnell wurde klar, daß hier nicht um etwas gekämpft wurde, sondern daß man sich bemühte, das Erreichte zu gestalten.

Peter Wasem, Historiker aus Alsenbrück wird in den kommenden Ausgaben weiter über die Geschehnisse vor 200 Jahren berichten.



Die Konfirmandenfreizeit nutzen die Jugendlichen nicht nur zur Vorbereitung der Konfirmation, sondern auch um die beiden Vorbereitungsjahre zu betrachten.

Foto: Angela Barchet

Was wird in Erinnerung bleiben?

Was sind die unvergessenen Momente?

Jan und Emely waren sich einig: „Der Unterricht mit Pfarrer Maupai war lustig und auch spannend.“ Luca erinnert sich gerne an den gemeinsamen Ausflug in die Eisdielen, Leon erinnert sich an die Besichtigung der Kirche. Anna fand, dass die Gruppe toll war, was natürlich auch viel zu diesen schönen Momenten beigetragen hat. Paul fand es toll, wenn der Unterricht in der Kirche stattgefunden hat und Deniz ergänzte, dass er die Kirche abends richtig gut fand.

Lara fasste das alles zusammen: „Die gemeinsame Zeit war eine tolle Erfahrung“. Und neben all den genannten Erlebnissen, waren sich vor allem Sarah, Sophie und Lea einig, dass die gemeinsame Freizeit noch einmal ein ganz besonderer Höhepunkt war. Am liebsten hätten die Jugendlichen noch eine weitere Freizeit durchgeführt, da waren sich dann alle einig.

A. Barchet

Die Konfirmanden im Jahr 2018

Die Konfirmanden der vier Prot. Kirchengemeinden bereiten sich derzeit auf ihre Konfirmation vor. Es werden konfirmiert:

In **Alsenbrück-Langmeil** werden am Sonntag, 11. März 2018 im Gottesdienst um 10 Uhr konfirmiert: Jan Bachmann, Luca Knecht und Sophie Schäfer

In **Imsbach** werden am Sonntag, 18. März 2018 im Gottesdienst um 10 Uhr konfirmiert: Sarah Berger, Emily Clegg, Lea Elsenbast und Leon Wilding

In **Sippersfeld** werden am Sonntag, 25. März 2018 im Gottesdienst um 10 Uhr konfirmiert: Michele Bertram, Deniz Emig, Michelle Mohler, Anna Schmid und aus **Breunigweiler** Alicia Würzberg, Paul Zuspahn und Lara Kuby.

Pfarrer Maupai

Neuer Jugendreferent in Winnweiler

Wer ist der neue Jugendreferent? Was macht er?

Mein Name ist Pascal Wilking. Ich bin seit 1. März 2017 der neue Jugendreferent im Dekanat „An Alsenz und Lauter“ mit Sitz in Winnweiler. Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen in der Region und möchte mich Ihnen kurz vorstellen:

Ich komme aus Kaiserslautern-Erfenbach und habe in dieser Gemeinde auch meine ersten Erfahrungen der ev. Kinder- und Jugendarbeit durch ehrenamtliche Mitarbeit erst im Kindergottesdienst, dann in einer Kindergruppe, in Jugend- und Teenkreisen und in der Konfirmandenarbeit machen dürfen.

Nach meiner Mitarbeiterausbildung im Otto-Riethmüller-Haus mit Erhalt der Jugendleitercard habe ich vor allem bei Freizeiten aber auch anderen Aktionen bei verschiedenen Veranstaltern unter anderem CVJM, ORH; JUZ Otterbach/Lauterecken und Rockenhausen und in verschiedenen Kirchengemeinden ehrenamtlich mitgearbeitet.

Ich habe in Landau Diplom Erziehungswissenschaften studiert mit den pädagogischen Fachrichtungen Pädagogik der



Pascal Wilking

Foto: privat

frühen Kindheit und Erwachsenenbildung.

In meiner vorherigen Anstellung war ich im Otto-Riethmüller-Haus angestellt und habe dadurch schon vor ein paar Jahren die Konfirmandenfreizeiten mitgestalten dürfen, was ich auch weiterhin mit Freude mache. In Alsenbrück biete ich in monatlichen Abständen Jugendgottesdienste an. Der letzte war am 03. Februar und hat sich mit dem Thema „Wem gehört dein Herz“ auseinander gesetzt.

Mein Ziel ist es Kirchengemeinden in der Region im Aufbau von Kinder- und Jugendarbeit zu unterstützen. Dazu biete ich in Kooperation mit meinen Kolleginnen aus Otterbach jedes Jahr eine Mitarbeiter- und Juleicaschulung an. Dieses Jahr vom 25. März bis 29. März 2018 in den Osterferien.

Ich freue mich, dass die Kirchengemeinde Imsbach mit ihren Gemeinden sehr

lebendig und bunt ist und es schon viele Angebote für jung und alt gibt und freue mich darauf meine Gaben einzubringen und mit Ihnen zusammen eine Kinder- und Jugendfreundliche Gemeinde zu gestalten.

Bei Fragen, Anregungen und Ideen gerne bei mir melden: Pascal Wiking, E-Mail: juz.winnweiler@evkirchepfalz.de, Tel: 0151 / 15587459. pw

Neues in Alsenbrück

Angebot für Kinder, Familien und die ganze Gemeinde

Viele Jahre lang fand in Alsenbrück jeden Sonntag der Kindergottesdienst im ehemaligen Pfarrhaus statt. Viele Kinder haben viele schöne Stunden dort verbracht und vieles über Gott und Jesus erfahren. Da das Angebot des wöchentlichen Kindergottesdiensts die letzten Jahre nur noch wenig genutzt wurde, entstand nun im Arbeiterteam die Idee ein neues Angebot für Kinder aber auch für die ganze Familie und die Gemeinde zu entwickeln. Nach einigen Überlegungen stand fest, dass es nun zwei verschiedene Angebote in der Kirchengemeinde geben soll.

So wird in Zukunft alle vier Wochen immer im Wechsel einmal eine Familien-Kirche und einmal ein Kindergottesdienst stattfinden. Die Familien-Kirche ist ein Gottesdienst zum Mitmachen für die ganze Familie und die Gemeinde. Der Kindergottesdienst ist wie der Name schon sagt nur für die Kinder. Wer sich allerdings anfangs nicht alleine hin traut, darf auch gerne Mama oder Papa mitbringen. Die genauen Termine werden in der Winnweiler Rundschau bekannt gegeben.

Stefanie Graf

Jugendgottesdienst

Der nächste Jugendgottesdienst findet am **Samstag, 3. März, um 18 Uhr**, wieder in der Kirche in Alsenbrück statt. Das Thema steht zum Redaktionsschluss der „Brücke“ noch nicht fest, könnte aber in Richtung „Wunder“ gehen. Das ist der erstmal letzte geplante Jugendgottesdienst, ob es danach weitergeht, steht noch nicht fest.

Gottes Schöpfung ist sehr gut!

Zum Weltgebetstag 2018 aus Surinam

Surinam, wo liegt das denn? Das kleinste Land Südamerikas ist so selten in den Schlagzeilen, dass viele Menschen nicht einmal wissen, auf welchem Kontinent es sich befindet. Doch es lohnt sich, Surinam zu entdecken: Auf einer Fläche weniger als halb so groß wie Deutschland vereint das Land afrikanische und niederländische, kreolische und indische, chinesische und javanische Einflüsse.

Der Weltgebetstag am 2. März 2018 bietet Gelegenheit, Surinam und seine Bevölkerung näher kennenzulernen. „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ heißt die Liturgie surinamischer Christinnen, zu der Frauen in über 100 Ländern weltweit Gottesdienste vorbereiten.

Surinam liegt im Nordosten Südamerikas, zwischen Guyana, Brasilien und Französisch-Guyana. Dank seines subtropischen Klimas ist eine vielfältige Flora und Fauna entstanden mit üppigen Riesenfarnen, farbenprächtigen Orchideen und über 1 000 verschiedenen Arten von Bäumen. Rund 90 Prozent Surinams bestehen aus tiefem, teils noch vollkommen unberührtem Regenwald. Ameisenbären, Jaguare, Papageien und Riesenschlangen haben hier ein Zuhause gefunden. Surinams Küsten eignen sich zwar nicht als Badestrände, dafür legen an den unberührten Stränden des Galibi-Naturreservats riesige Meeresschildkröten ihre Eier ab.

Mit seinen rund 540 000 Einwohnern ist Surinam ein wahrer ethnischer, religiöser und kultureller Schmelztiegel. Der Großteil der Bevölkerung lebt in Küstennähe, die meisten von ihnen in der Hauptstadt Paramaribo. In dieser als UNESCO-Weltkulturerbe geschützten Stadt steht die Synagoge neben einer Moschee; christliche Kirchen und ein

Hindutempel sind nur wenige Häuserblocks entfernt. Die Wurzeln für Surinams vielfältige Bevölkerung liegen in der bewegten Vergangenheit des Landes.

Einst Kolonie der Briten und Niederländer

Im 17. Jahrhundert brachten erst die Briten, dann die Niederländer Surinam unter ihre Herrschaft. Auf den Plantagen der Kolonialherren schufteten die indigene Bevölkerung und bald auch aus Westafrika verschleppte Frauen und Männer. Ihre Nachkommen stellen heute mit den Maroons und Kreolen die größten Bevölkerungsgruppen. Nach dem Ende der Sklaverei 1863 warben die Niederländer Menschen aus Indien, China und Java als Vertragsarbeiter an. Neben europäischen Einwanderern zog es Menschen aus dem Nahen Osten und den südamerikanischen Nachbarländern nach Surinam. Diese Vielfalt Surinams findet sich auch im Gottesdienst zum

Weltgebetstag 2018: Frauen unterschiedlicher Ethnien erzählen aus ihrem Alltag. In Surinam, wohin Missionare einst den christlichen Glauben brachten, ist heute fast die Hälfte der Bevölkerung christlich. Neben der römisch-katholischen Kirche spielen vor allem die Herrnhuter Brudergemeine eine bedeutende Rolle.

Doch das traditionell harmonische Zusammenleben in Surinam ist zunehmend gefährdet. Die Wirtschaft des Landes ist extrem abhängig vom Export der Rohstoffe Gold und Öl und war es bis 2015 auch vom Bauxit. Schwanken die Preise auf dem Weltmarkt, so trifft dies den surinamischen Haushalt empfindlich. Das einst gut ausgebaute Sozialsystem ist mittlerweile kaum noch finanzierbar. Während der massive Rohstoffabbau die einzigartige Natur Surinams zerstört, fehlt es in Politik und Gesellschaft des erst 1975 unabhängig gewordenen Landes an nachhaltigen Ideen für Alternativen. Dass das Gleichgewicht in Surinams Gesellschaft aus den Fugen gerät, wird besonders für Frauen und Mädchen zum Problem. In den Familien nimmt Gewalt gegen Frauen und Kinder zu. Vermehrt brechen schwangere Teenager die Schule ab. Frauen prostituieren sich aus finanzieller Not.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Weltgebetstage in unseren Gemeinden

Imsbach – in Imsbach findet der WGT am Freitag, 2. März, 2018, um 19 Uhr, im Prot. Gemeindehaus statt.

Breunigweiler – auch hier wird am Freitag, 2. März, um 19 Uhr, in der Prot. Kirche gefeiert.

Sippersfeld – am Sonntag, 4. März, um 10 Uhr, in der Prot. Kirche in Sippersfeld.



Gemeinsam als Sternsinger unterwegs

Die 26 Sternsinger, die am 5. Januar in Imsbach unterwegs waren, waren im Auftrag der Pfarrei Heilig Kreuz, zu der auch die Katholische Pfarrgemeinde in Imsbach gehört, bei vielen Familien unabhängig jeglicher Konfession. Obwohl es eigentlich eine katholische Aktion ist, gehen in Imsbach gerne auch die protestantischen Kinder und Jugendlichen mit. Sie ziehen von Haus zu Haus, und bringen Gottes segnen. Das Geld geht in jedem Jahr an bedürftige Kinder. Für die diesjährige Aktion unter dem Motto: Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und Weltweit sammeln die Kinder 1 700 Euro. Ein Dank an alle Kinder und Spender.

Presbyterium Imsbach

Ökumenische Vorträge und Gesprächsabende in der Passionszeit

Das Thema der ökumenischen Gespräche ist in diesem Jahr:

Juden, Christen und Muslime

Die ökumenischen Vorträge und Gespräche finden in Zusammenarbeit der Prot. Kirchengemeinde Imsbach, der Kath. Kirchengemeinde Imsbach, der Prot. Kirchengemeinde Alsenbrück-Langmeil und der Ev. Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft, Regionalgruppe Nordpfalz statt, und zwar dieses Jahr an folgenden Terminen und Orten:

Donnerstag, 08. März um 19:30 Uhr im Prot. Gemeindehaus in Imsbach

Einführung in die jüdische Religion

Referent: Werner Rasche

Leiter des jüdischen Museums in Winnweiler

Donnerstag, 15. März um 19:30 Uhr im Nebenraum der Gemeindehalle Alsenbrück-Langmeil

Einführung in die islamische Religion

Referent: Joachim Bäcker

Referent bei der Ev. Erwachsenenbildung

Donnerstag, 22. März um 19:30 Uhr im Prot. Gemeindehaus in Imsbach

Christliche Spezialitäten – was unseren Glauben ausmacht

Referentin: Gertrud Fickinger

Referentin der Kath. Erwachsenenbildung

Herzliche Einladung an alle Interessierten!

Kirchenpräsident Christian Schad feierte 60. Geburtstag

„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ Diese Bibelstelle aus dem 2. Timotheusbrief (1,7) liegt dem pfälzischen Kirchenpräsidenten Christian Schad besonders am Herzen. „Sie ermutigt mich, die gegenwärtigen Herausforderungen, vor denen Kirche und Gesellschaft stehen, nüchtern anzuerkennen und gleichzeitig eine Perspektive zu entwickeln, in der

Hoffnung und Gestaltungswillen spürbar werden.“ Daraus leitet sich auch seine Vision von Kirche ab: „Dem Evangelium treu, den Menschen nah, der Zukunft zugewandt. Dass wir uns einfühlen in die Not der Menschen – und nicht gleich urteilen; dass wir den Mut haben, unsere eigene Verletzlichkeit zu zeigen, und die Unterstützung durch andere anneh-

men; dass wir für die Sache des Evangeliums brennen, aber daran nicht verbrennen; dass unsere Gemeinden die Kraft haben, über ihre eigenen Belange hinauszusehen – und sie sich als Teil der einen, weltweiten Christenheit verstehen; dass wir in der Kirche eine Liebe zur Welt entwickeln, die Gottes gute Schöpfung ist.“

ekp

Imsbach

Seniorenachmittage im Prot. Pfarrhaus Imsbach – Am Mi., 14. März, um 14.30 Uhr: Reiseeindrücke aus der Normandie mit Walter Herrmann; am Mi., 11. April, um 14.30 Uhr: Kreatives Gestalten mit Wolfgang Lippert; Mittoch, 9. Mai, um 14.30 Uhr, Ausflug nach Falkenstein. Am Dienstag, 12. Juni Seniorenausflug in den Luisenpark nach Mannheim, siehe nächste Seite. Es ergeht herzliche Einladung an alle Interessierten.

Kindergottesdienst – Die Kindergottesdienste finden statt am Sonntag, 4. März, 15. April, 29. April und 6. Mai, jeweils um 11 Uhr, im Prot. Gemeindehaus in Imsbach.

Leitung: Annette Gros, Julia Lawler und Martina Spenger

Mini-Treff – Die Termine für die Krabbelgruppe sind aktuell am Mittwochnachmittag in der Gemeindehalle in Imsbach. Ansprechpartnerin ist Carmen Glaß, Tel. 06302 / 92 4221.

Präparandenunterricht – Dienstags, 13. März, 10. und 24. April, 8. und 22. Mai, jeweils von 17 bis 18 Uhr im Prot. Gemeindehaus in Imsbach.

Konfirmandenunterricht – Dienstag, 6. März, von 17 bis 18 Uhr im ehem. Prot. Pfarrhaus in Alsenbrück

Alsenbrück-Langmeil

Kindergottesdienste – die Kindergottesdienste werden im neuen Jahr 2018 monatlich gefeiert, die aktuellen Termine werden in der Winnweiler Rundschau bekannt gegeben.

Leitung: Dorothee Herres, Stefanie Graf, Sarah Kreinbihl und Hannah Becker

Krabbelgottesdienste – Die Kirchenmäuse treffen sich aktuell nach Vereinbarung. Nähere Informationen gibt Stefanie Graf, Tel. 06302 / 2995.

Präparanden- und Konfirmandenunterricht – siehe Imsbach

Wer Lust hat zum Mitsingen,
ist herzlich willkommen

Sippersfeld

Kirchenchor – jeden Donnerstag ab 19 Uhr, mit Brian Jefferies

Präparandenunterricht – Donnerstags am 15. März, 12. und 26. April, 3. und 24. Mai 2018, jeweils von 17 bis 18 Uhr in der Pfarrscheune.

Konfirmandenunterricht – Donnerstags, 8. und 22. März, jeweils von 17 bis 18 Uhr.

Seniorenachmittag – jeden 2. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr, mit Ria Kuby und Helga Krampitz

→ die Gruppen treffen sich in der Pfarrscheune in Sippersfeld

Breunigweiler

Seniorenachmittag – jeden 1. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr, mit Christel Daub und Gudrun Schwarzer

Frauenkreis – dienstags 14-tägig um 19 Uhr mit Gudrun Schwarzer

Präparanden- und Konfirmandenunterricht – siehe Sippersfeld

→ die Gruppen treffen sich im Kirchenraum in der Dorfgemeinschaftshalle

Gemeindebücherei Imsbach

Die Gemeindebücherei Imsbach, im Obergeschoss des Katholischen Pfarrheimes in der Ortsstraße ist geöffnet jeden Montag von 17.30 bis 18.30 Uhr – im Sommer an geraden Kalenderwochen.

Leitung: Helena Gomes-Oester und Julia Lawler

Aus dem Pfarramt

Pfarrer Matthias Maupai kann im Pfarrhaus in Imsbach, Ortsstraße 6, erreicht werden unter Tel. 06302 / 51 24 und

Fax 06302 / 98 24 15

sowie per E-Mail: pfarramt.imsbach@evkirchepfalz.de oder matthias.maupai@web.de



Manchmal sind unsere Herzen tiefgefroren wie Eiszapfen. Doch es ist zu bedenken, dass wir dann sehr verletzlich sind. Gut, dass es die Sonne und menschliche Wärme gibt, die allem Leben einhauchen.

Foto: Christian Evertsbusch/pixelio

Reformation machte sich bemerkbar

Einen deutlichen Anstieg der Besucherzahlen im Jahr 2017 meldet Dekan Markus Jäckle für die Speyerer Gedächtniskirche: Rund 43 100 Menschen – beinahe doppelt so viele wie beispielsweise 2015 – haben der Statistik zufolge im vergangenen Jahr die Kirche besucht. „Als Vorsitzender des Bauvereins und Pfarrer an der Gedächtniskirchengemeinde freue ich mich über diese Entwicklung sehr“, erklärt Jäckle. Dies zeuge davon, dass die Gedächtniskirche zunehmend in ihrer Bedeutung für den Protestantismus auch über die Grenzen von Speyer hinaus wahrgenommen werde.

Der Dekan wies darauf hin, dass die Kirchengemeinde im Zuge des Reformationsjubiläums die Öffnungszeiten der Gedächtniskirche erheblich erweitert habe. Über 30 Ehrenamtliche helfen mit, dies zu ermöglichen. Ein Dank an diese.

ekp

Geburtstage in unser

März			
01.03.	Luzia Albrecht	Sippersfeld	80 Jahre
01.03.	Anita Ullmann	Sippersfeld	84 Jahre
01.03.	Sigrid Scholl	Sippersfeld	72 Jahre
02.03.	Otto Wasem	Langmeil	77 Jahre
03.03.	Günter Engels	Imsbach	78 Jahre
03.03.	Valentina Jung	Alsenbrück	70 Jahre
05.03.	Susanna Schmidt	Imsbach	86 Jahre
07.03.	Ingelore Winger	Falkenstein	84 Jahre
07.03.	Rose Windecker	Sippersfeld	75 Jahre
08.03.	Roswitha Liebscher	Langmeil	73 Jahre
10.03.	Stilgenbauer Karl	Sippersfeld	79 Jahre
11.03.	Maria Klein	Sippersfeld	79 Jahre
11.03.	Christine Dähnhardt	Breunigweiler	80 Jahre
12.03.	Brigitte Hertel	Imsbach	81 Jahre
12.03.	Irene Kolb	Sippersfeld	92 Jahre
12.03.	Elsbeth Krehbiel	Sippersfeld	87 Jahre
13.03.	Ingeburg Dech	Sippersfeld	91 Jahre
13.03.	Else Klein	Sippersfeld	85 Jahre
16.03.	Anni Blasius	Imsbach	85 Jahre
16.03.	Kurt Molter	Sippersfeld	84 Jahre
19.03.	Edwin Müller	Breunigweiler	80 Jahre
19.03.	Gertrud Worster	Winnweiler	75 Jahre
21.03.	Emma Matheis	Sippersfeld	89 Jahre
22.03.	Rudolf Schläfer	Sippersfeld	83 Jahre
22.03.	Wilfried Becker	Langmeil	70 Jahre
23.03.	Lothar Domehl	Breunigweiler	76 Jahre
23.03.	Ernst Selzer	Sippersfeld	84 Jahre
24.03.	Marianne Rieder	Langmeil	70 Jahre
25.03.	Artur Klein	Langmeil	86 Jahre
26.03.	Eleonore Buhrmann	Sippersfeld	83 Jahre
27.03.	Günter Reizlein	Breunigweiler	82 Jahre
27.03.	Ottilie Gerber	Langmeil	86 Jahre
28.03.	Charlotte Gündra	Breunigweiler	85 Jahre
30.03.	Erika Weber	Sippersfeld	85 Jahre

April			
01.04.	Heinrich Buhrmann	Sippersfeld	86 Jahre
03.04.	Philipp Deibel	Sippersfeld	80 Jahre
03.04.	Wiltrud Schneider	Langmeil	80 Jahre
04.04.	Irmgard Michel	Sippersfeld	78 Jahre
04.04.	Manfred Böshar	Langmeil	76 Jahre
07.04.	Hubert Müller	Breunigweiler	78 Jahre
11.04.	Friedlinde Unger	Winnweiler	84 Jahre

en Gemeinden

12.04.	Rudi Hofstadt	Imsbach	83 Jahre
12.04.	Gudrun Schultz	Imsbach	76 Jahre
13.04.	Roger Gerber	Imsbach	76 Jahre
15.04.	Walter Müller	Langmeil	88 Jahre
16.04.	Rudolf Schmidt	Breunigweiler	79 Jahre
16.04.	Kurt Dilger	Sippersfeld	78 Jahre
18.04.	Erna Kleinhempel	Langmeil	76 Jahre
20.04.	Walter Kolb	Sippersfeld	77 Jahre
20.04.	Martha Stilgenbauer	Sippersfeld	77 Jahre
26.04.	Leonie Linn	Sippersfeld	79 Jahre
27.04.	Barbara Dubberke	Sippersfeld	73 Jahre
28.04.	Karl Pfaff	Langmeil	77 Jahre

MAI

01.05.	Edda Christmann	Sippersfeld	79 Jahre
02.05.	Wolfgang Molter	Imsbach	79 Jahre
02.05.	Anna Schrick	Sippersfeld	80 Jahre
02.05.	Walfried Herrmann	Sippersfeld	70 Jahre
04.05.	Horst Steinbek	Langmeil	77 Jahre
05.05.	Peter Regitko	Sippersfeld	74 Jahre
05.05.	Renate Regitko	Sippersfeld	73 Jahre
07.05.	Renate Anna Müller	Breunigweiler	70 Jahre
08.05.	Ella Rekowitsch	Breunigweiler	83 Jahre
13.05.	Rotraud Barner	Breunigweiler	82 Jahre
13.05.	Rosemarie Krupp	Imsbach	78 Jahre
14.05.	Gisela Nagel	Sippersfeld	72 Jahre
15.05.	Hermann Müller	Langmeil	79 Jahre
15.05.	Christine Schmitt	Imsbach	76 Jahre
16.05.	Frieda Dannenberg	Breunigweiler	90 Jahre
16.05.	Hildegard Hüge	Sippersfeld	91 Jahre
16.05.	Gerlinde Meeske	Langmeil	75 Jahre
17.05.	Rosemarie Deutschle	Breunigweiler	73 Jahre
17.05.	Hermann Weyrich	Imsbach	73 Jahre
21.05.	Ursula Krauß	Sippersfeld	74 Jahre
22.05.	Walter Scholl	Sippersfeld	77 Jahre
22.05.	Karl Beck	Breunigweiler	71 Jahre
23.05.	Gertrud Kettenring	Langmeil	77 Jahre
24.05.	Artur Gündra	Breunigweiler	84 Jahre
25.05.	Ernst Kolb	Sippersfeld	70 Jahre
26.05.	Ursula Walter	Sippersfeld	70 Jahre
27.05.	Heinz Christoph	Breunigweiler	71 Jahre
29.05.	Erich Zimmermann	Sippersfeld	74 Jahre
31.05.	Karl Gros	Imsbach	83 Jahre

Freud und Leid in unseren Kirchengemeinden

Taufen:

- Paul Luca Schädel am 17. Dezember 2017 in Imsbach
- Max Immel am 14. Januar 2018 in Alsenbrück-Langmeil
- Stella Kähler am 14. Januar 2018 in Winnweiler
- Fenja Kähler am 14. Januar 2018 in Winnweiler
- Marlen Amalia Voigt am 14. Januar 2018 in Winnweiler

Beerdigungen:

- Marianne Irmgard Makar, geb. Uhl, 77 Jahre, am 28. November 2017 in Sippersfeld
- Lieselotte Bauer, geb. Kriesel, 86 Jahre, am 8. Dezember 2017 in Falkenstein
- Edwin Schmidt, 75 Jahre, am 4. Januar 2018 in Breunigweiler
- Ruth Maria Luy, geb. Schneider, 86 Jahre, am 8. Januar 2018 in Steinbach
- Peter Batzies, 82 Jahre, am 9. Januar 2018 im Taunus-Friedwald
- Friederike Meyer, geb. Leitsbach, 94 Jahre, am 1. Februar 2018 im Friedwald bei Kirchheimbolanden
- Lydia Kolb, geb. Lanz, 78 Jahre, am 21. Februar in Sippersfeld
- Otto Geißler, 70 Jahre, am 23. Februar in Breunigweiler.

Seniorenflug

Unter dem Motto „Wohlauf in Gottes schöne Welt!“ lädt der Seniorenkreis Imsbach Dienstag, 12. Juni, um 9.15 Uhr, in den Luisenpark nach Mannheim ein.

Es ist jeder willkommen. Wir freuen uns über jede Anmeldung. Der Fahrpreis mit Eintritt beträgt 22 Euro. Anmeldung bei Gunda Blasius unter Tel. 06302 / 1624. *Gunda Blasius*

März

- Weltgebetstag der Frauen (WGT)
- Fr. 02.03. 19 Uhr Kirche Breunigweiler
19 Uhr Imsbach, Prot. Gemeindehaus
- Sa. 03.03. 18 Uhr, Jugendgottesdienst in Alsenbrück mit
Jugendreferent Pascal Wilking für alle vier Kirchengemeinden
- So. 04.03. 9.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer M. Maupai)
Oculi 10 Uhr Sippersfeld Gottesdienst zum Weltgebetstag d. Frauen
- So. 11.03. 10 Uhr Alsenbrück: Konfirmation m. Abendmahl (Pfr. Maupai)
- So. 18.03. 9.30 Uhr Sippersfeld (Lektor Ulrich Dittrich)
Judika 10.30 Uhr Breunigweiler (Lektor Ulrich Dittrich)
10 Uhr Imsbach: Konfirmation m. Abendmahl (Pfr. M. Maupai)
- So. 25.03. 9 Uhr Imsbach (Lektor Ulrich Dittrich)
Palmsontag 10 Uhr Alsenbrück (Lektor Ulrich Dittrich)
10 Uhr Sippersfeld: Konfirmation m. Abendmahl (Pfr. Maupai)
- Fr. 30.03. 9.30 Uhr Breunigweiler mA. (Diakon Adam)
Karfreitag 10.30 Uhr Sippersfeld mA. (Diakon Adam)
9 Uhr Alsenbrück mA. (Pfarrer M. Maupai)
10.15 Uhr Imsbach mA. (Pfarrer M. Maupai)

Kleine Weisheiten

Wenn du einen Freund verlierst, weil du ehrlich warst, dann war es auch kein Freund.

Was kostet es Träume wahr werden zu lassen?
Einfach nur Mut!

Du kannst nur gewinnen, wenn dein Mut zu siegen größer ist, als deine Angst zu verlieren.

April

- So. 01.04. 7 Uhr Auferstehungsgottesdienst in Kirche Imsbach,
Ostersonntag anschl. Osterfrühstück im Gemeindehaus in Imsbach
- Mo. 02.04. 9.30 Uhr Sippersfeld mA. (Pfarrer M. Maupai)
10.30 Uhr Breunigweiler mA. und Taufe (Pfr. M. Maupai)
9 Uhr Imsbach mA. (Dekan i.R. Pernt-Weigel)
10.15 Uhr Alsenbrück mA. (Dekan i.R. Pernt-Weigel)
- So. 08.04. 9.30 Uhr Breunigweiler (Diakon Adam)
10.30 Uhr Sippersfeld (Diakon Adam)
- So. 15.04. 9 Uhr Imsbach (Pfarrer M. Maupai)
10 Uhr Alsenbrück (Pfarrer M. Maupai)
- So. 22.04. 9.30 Uhr Sippersfeld m. Taufe (Pfarrer M. Maupai)
10.30 Uhr Breunigweiler (Pfarrer M. Maupai)
- So. 29.04. 9 Uhr Alsenbrück mit Taufe (Pfarrer M. Maupai)
10 Uhr Imsbach (Pfarrer M. Maupai)

Mögest Du immer einen Freund an deiner Seite haben, der dir Vertrauen gibt, wenn es dir an Kraft und Licht fehlt.

Irischer Segen

Mai

- Di. 01.05. Tag der Arbeit: 10 Uhr Breunigweiler mit Maifeier (Pfr. M. Maupai)
- So. 6.05. 10 Uhr Sippersfeld: Jubelkonfirmation mA. (Pfr. M. Maupai)
- Do. 10.05. 11 Uhr Gottesdienst auf dem Donnersberg
- So. 13.05. 9 Uhr Imsbach (Diakon Karlheinz Adam)
10 Uhr Alsenbrück (Diakon Karlheinz Adam)
- So. 20.05. 9 Uhr Alsenbrück mA. (Pfarrer M. Maupai)
Pfingstsonntag 10.15 Uhr Imsbach mA. (Pfarrer M. Maupai)
- Mo. 21.05. 9.30 Uhr Breunigweiler mA. (Pfarrer M. Maupai)
Pfingstmontag 10.30 Uhr Sippersfeld mA. (Pfarrer M. Maupai)
- So. 27.05. 10 Uhr Imsbach: Goldene, Diamantene und Eiserne
Konfirmation mA. (Pfarrer M. Maupai)
10 Uhr Alsenbrück (Lektor Gerd Buhrmann)

Augen können nur leuchten, wenn es etwas gibt, das das Innere zum Leuchten bringt.

Egal wie stark du bist, du kannst keine Hand halten, die dich loslässt.

Denk daran, dass es da draußen jemanden gibt, der mit weniger glücklich ist, als dem, was du hast.

Am Anfang braucht man Mut, damit man am Ende glücklich ist.

Erklärung: mA. = mit Abendmahl